

Wie schreibe ich eine wissenschaftliche Hausarbeit?

1. Vorarbeiten

- 1.1 Überlegungen zum Thema
- 1.2 Literaturrecherche
- 1.3 Sichten der Literatur
- 1.4 Absprache mit der Dozentin / dem Dozenten

2. Allgemeine methodische Hinweise

3. *Close reading* und Formen der Textanalyse

4. Umgang mit Sekundärliteratur

5. Umgang mit elektronischen Medien

6. Aufbau von Hausarbeiten

- 6.1 Einleitung
- 6.2 Hauptteil
- 6.3 Schluss

7. Formale Aspekte von wissenschaftlichen Hausarbeiten

- 7.1 Umfang
- 7.2 Teile einer fertigen Hausarbeit
 - 7.2.1 Das Titelblatt
 - 7.2.2 Das Inhaltsverzeichnis
- 7.3 Korrekturlesen und stilistische Überarbeitungen

1. Vorarbeiten

1.1 Überlegungen zum Thema

Die Grundlage einer Hausarbeit bildet in der Regel ein Seminar zu einem bestimmten Rahmenthema. Eine Hausarbeit ist eine spezialisierte Untersuchung eines bestimmten *Aspektes* dieses Rahmenthemas. Die im Seminar vermittelten Inhalte sowie behandelte Texte, Bibliographie und Semesterapparat bieten eine erste Orientierung über das gewählte Thema, und damit einen Ausgangspunkt für Ihre Untersuchungen. Wichtig ist, dass das gewählte Thema in Beziehung zum Rahmenthema des Seminars steht.

1.2 Literaturrecherche

Zusätzlich zu o. g. bibliographischen Informationsquellen, die im Rahmen des Seminars zur Verfügung gestellt wurden (z. B. Kursbibliographien, Semesterapparate) sollten Sie zunächst in bibliographischen Datenbanken – z. B. MLA und Web of Science (Arts and Humanities Index) – und in Katalogen großer Forschungsbibliotheken (z. B. British Library und Library of Congress) nach den entsprechenden Schlagworten und Stichworten Ihres Themas recherchiert werden.

Handbücher und fachspezifische Lexika können auch einen guten Einstieg in das gewählte Thema bieten. Besonders zu empfehlen sind auch Forschungsberichte und Bibliographien in aktuellen wissenschaftlichen Publikationen, anhand derer Sie einen Einblick in den Stand der Forschung erhalten und zugleich die Bibliographie für Ihre Recherchezwecke nutzen können.

Dokumentieren Sie Ihre Recherchen in einer Arbeitsbibliographie. Aufsätze, Zeitschriften- und Zeitungsartikel, Sammelbände und Monographien, die für die Hausarbeit relevant erscheinen, können nun über lokale Bibliotheken und per Fernleihe bestellt werden. Einige Quellen können auch online eingesehen werden (z. B. hat die Universität Abonnements für viele elektronische Zeitschriften).

Die Literaturrecherche ist ein wichtiger Teil der wissenschaftlichen Arbeit, der in nicht unerheblichem Maße in die Gesamtbewertung der Hausarbeit einfließt. Verwenden Sie daher genügend Sorgfalt auf die Recherche. Nach der ersten Recherche und nachdem Sie erste Überlegungen zum Thema angestellt haben, sollten Sie sich mit dem Dozenten / der Dozentin (s. 1.4) in Verbindung setzen und anschließend Ihre Recherche fortsetzen.

1.3 Sichten der Sekundärliteratur

Die Literatur sollte auf ihre Relevanz hin durchgesehen werden, d.h. nach dem zu erwartenden Aussagewert für die geplante Arbeit. Hierfür sind meist das Inhaltsverzeichnis und der Index aufschlussreich. Weitere Einblicke geben das Überfliegen der Einleitung, des Schlusskapitels oder einzelner anderer Kapitel(teile), die für Ihr Thema besonders relevant erscheinen. So ist es nicht immer erforderlich, das ganze Buch zu lesen. Diejenigen Quellen(teile), die sich beim Sichten als besonders relevant herausgestellt haben, sollten dann natürlich noch einmal im Detail gelesen und bearbeitet werden!

1.4 Absprache mit der Dozentin / dem Dozenten

Spätestens nach diesen ersten Vorüberlegungen und Vorarbeiten ist eine Absprache mit dem jeweiligen Lehrenden notwendig um sicherzustellen, dass die Fragestellung zum Kursthema und -niveau passt und mit den gewählten Methoden sowie im Rahmen Ihrer Hausarbeit bearbeitet werden kann. Hierbei kann das Thema eventuell noch eingegrenzt, ausgeweitet oder in eine andere Richtung gelenkt werden.

Je besser Sie auf eine Konsultation vorbereitet sind, desto mehr Nutzen werden Sie daraus ziehen. Bringen Sie Ihre schriftlichen Vorarbeiten auf jeden Fall mit und halten Sie Ihre noch offenen Fragen schriftlich fest.

Sie sollten in jedem Falle Folgendes zu einer Konsultation mitbringen:

1. Kernthese (*thesis statement*)
2. Arbeitstitel Ihrer Hausarbeit
3. Entwurf / Gliederung
4. Arbeitsbibliographie

2. Methodische Hinweise für das Verfassen von Hausarbeiten

Ihre Hausarbeit sollte nicht aus einer Aneinanderreihung von Aussagen oder Argumenten bestehen. Vielmehr sollten Sie sich darüber im Klaren sein, was Sie mit Ihrer Arbeit untersuchen und aussagen wollen. Daher ist es wichtig, Ihre Kernthese (*thesis statement*) explizit zu formulieren. Plazieren Sie diese an den Anfang der Arbeit, am besten an das Ende der Einleitung. Informieren Sie Ihre Leser darüber, worum es in Ihrer Hausarbeit geht und wie Sie vorgehen werden, um Ihre These(n) zu stützen.

Die von Ihnen angeführten Lektüren und Argumente dienen dazu, Ihre Kernthese zu belegen; berücksichtigen Sie aber auch konträre Meinungen, die Sie der Sekundärliteratur entnehmen.

Z. B.: "Opponents of x argue that [...] but what they overlook is [...]."

Dieses Vorgehen unterstreicht den argumentativen Charakter Ihrer Hausarbeit. Nehmen Sie nur solche Informationen und Argumentationen in Ihre Arbeit auf, die zur behandelten Thematik gehören.

3. Close reading und Formen der Textanalyse

Beginnen Sie mit einer genauen Lektüre des Primärtextes bzw. der Primärtexte. Einige der hierbei entwickelten Ideen, Erkenntnisse und Fragestellungen sollten in Ihre Hausarbeit einfließen; jedoch sollten Sie Primärliteratur nicht nacherzählen; richten Sie Ihren Text an einen informierten Leser. Nur in sehr seltenen Fällen können kurze Zusammenfassungen des Inhalts tatsächlich sinnvoll sein (z. B. *extrem* unbekannte Autoren, zu denen Informationen nur sehr schwer zu bekommen sind, oder Werken, die in Sprachen erschienen sind, die Ihren Lesern nicht bekannt sein dürften und auch nicht in Übersetzung erhältlich sind -- z. B. bei von Ihnen selbst gesammelte orale Literatur in Navajo...). Doch auch in solchen sehr(!) seltenen Ausnahmefällen sollte die Zusammenfassung höchstens einen sehr kleinen Teil Ihrer Hausarbeit einnehmen (und am besten in einen kurzen Appendix verbannt werden) – und auch dann nur nach Absprache mit dem Dozenten / der Dozentin.

Zuerst sollten Sie mit einer genauen Analyse von ausgewählten Textstellen beginnen (Mikro-Ebene) und dabei auf folgende Punkte achten.

- Stil
- Satzbau
- Wortwahl
- Metaphorik
- Rhetorische Figuren
- Weitere Besonderheiten im Text (Brüche – Kontinuitäten etc.)

Die Analyse des Textes sollte auf der Mikro-Ebene beginnen und dann auf den ganzen Text ausgeweitet werden (Makro-Ebene). Darüber hinaus sollte der Text im kulturellen Kontext betrachtet werden, in den er eingebettet ist (Super-Makro-Ebene).

Eine wichtige Regel der Textanalyse ist:

Analysieren Sie zuerst die Form eines literarischen Werkes und danach den Inhalt.

Stellen Sie sich dabei folgende Fragen: „Wie ist dieser Text konstruiert? Wie funktioniert er?“

Fragen Sie sich erst dann: „Was sagt der Text aus? In welcher Weise bedingt die Form des Textes den Inhalt, die Textbedeutung?“

Wichtig ist die Herangehensweise an den Text und die Art der Analyse, die Sie wählen. Jeder Ansatz führt zu verschiedenen Resultaten und daher sollte im Vorfeld der Analyse überlegt werden, welches Ergebnis erreicht werden soll.

Folgende Formen der Textanalyse bieten sich an:

- a) **Stilistische, formale Analyse** – Hierbei liegt der Fokus auf den stilistischen Aspekten des Textes. Wie funktioniert der Text? Welche spezifischen sprachlichen Mittel werden benutzt? Die Analyse konzentriert sich hauptsächlich auf die Mikro-Ebene (Textpassagen).
- b) **Strukturelle Analyse** – Im Gegensatz zu der stilistischen Analyse steht die Makro-Ebene des Textes (ganzer Text) im Vordergrund.
- c) **Kontext-Analyse** – Hierbei steht der Kontext der Textproduktion und der Textrezeption im Vordergrund. Wie interveniert (greift ein, äußert sich) dieser Text in einem bestimmten Kontext?
- d) **Ideologie-Kritik** – Die Auffassung des Autors wird entweder als a) nicht wahr, z. B. als eine bewusste Manipulation oder als eine Verschleierung der Wahrheit oder b) als parteiisch oder voreingenommen angesehen.
- e) **Themenbezogene Analyse** – Fragestellungen, die durch diesen Text thematisiert werden, z. B. Gewalt oder Rassismus, die durch die Ergänzung von Sekundärliteratur weiter untersucht werden.

Inhalts- und thematische Analyse tendiert oft dazu, den literarischen Charakter der Texte (z. B. formale Aspekte, Genre-Konventionen etc.) zu ignorieren, da sie sich hauptsächlich auf den Inhalt konzentriert. Sie sollten aber die literarische Dimension keinesfalls völlig ignorieren, da die Behandlung desselben bestimmten Themas in verschiedenen Textsorten (z. B. fiktionale Literatur vs. politischen Manifeste) ganz unterschiedlich ist. Sowohl in fiktionalen als auch nichtfiktionalen Texten haben Textsorte und Form Einfluss auf den Inhalt, die Art und Weise der Darstellung, die Rezeption etc.

4. Umgang mit Sekundärliteratur

Sekundärliteratur (Essays, Zeitschriftenartikel, Monographien zu den ausgewählten Primärtexten, zum Entstehungs- oder Rezeptionskontext dieser Texte, bzw. zur generellen Thematik Ihrer Hausarbeit) kann Ihnen Wege für den Umgang mit dem Primärtext aufzeigen und Fragestellungen evozieren, die Sie noch nicht bedacht haben.

Ferner können darin Meinungen vertreten sein, die Sie nicht teilen und denen Sie widersprechen möchten.

Sie können jedoch darin auch Argumente finden, die Ihre Thesen stützen. Hierbei ist die Gefahr der Reproduktion von Ideen Anderer (und damit die **Gefahr des Plagiats!**) sehr groß. Beachten Sie deshalb die Regelungen zum Plagiat, die an diesem Institut gelten – siehe:

- die Website des Englischen Seminars zu "Plagiarism" und das entsprechende Download-Formular
- sowie auf der PTTS-Seite:
Hinweise zum Umgang mit Zitaten & Paraphrasen auf <http://www.anglistik.uni-muenster.de/en/pts/Study/quotations.html>,
die Informationen zu Plagiaten auf <http://www.anglistik.uni-muenster.de/en/pts/Study/plagiarism.html>
und das dortige Download-Formular.

Bei Abgabe Ihrer Arbeit bestätigen Sie durch Ihre Unterschrift, dass Sie diese Regeln zur Kenntnis genommen und unbedingt befolgt haben. Andernfalls kann kein Leistungsnachweis ausgestellt werden, und Sie riskieren weitere ernste akademische und juristische Folgen.

5. Umgang mit elektronischen Medien

Falls Sie Quellen aus dem Internet benutzen, sollten Sie darauf achten, wer diese Quellen ins Netz gestellt hat, um einzuschätzen, wie verlässlich diese Ressourcen sind. **Berücksichtigen Sie nur Websites, die als zuverlässig gelten!**

Zum Beispiel:

- Die Internet-Enzyklopädie **Wikipedia** wird am Englisches Seminar der Universität Münster nicht als Quelle in Hausarbeiten anerkannt! Grund ist, dass *Wikipedia* eine *open source* ist, d.h. jeder darf

Texte einstellen und Änderungen vornehmen, ungeachtet seiner Qualifikation/Kompetenz. *Wikipedia* enthält zwar auch viele nützliche Artikel, aber leider eben auch viele andere Artikel, die voller Unsinn sind – und wenn Sie in einem Thema relativ neu sind, dürfte es Ihnen schwer fallen, die Verlässlichkeit einzelner Artikel einzuschätzen. Daher ist es immer 'sicherer', sich beim wissenschaftlichen Arbeiten erst gar nicht auf *Wikipedia* zu verlassen.

Daher dürften Sie *Wikipedia* *höchstens(!)* bei Bedarf zur allerersten Orientierung zu einem Thema nutzen, aber anschließend verwenden Sie bitte unbedingt verlässlichere Informationsquellen. Falls Sie Informationen verwenden, die Sie zuerst in *Wikipedia* gefunden haben, prüfen Sie bitte *jede* dieser Informationen anhand anderer Quellen nach.

- Ähnliche Verlässlichkeitsprobleme gibt es auch bei vielen **anderen Internet-Seiten**. Auch hier ist also Vorsicht geboten.

Relativ verlässlich sind in der Regel z. B. die Websites von...

... Universitäten (erkennbar an Adressen wie „uni-xy.de“, „ac.uk“ und „edu“ – aber bitte beachten, dass hier auch studentische Seiten enthalten sein können, die ggf. weniger verlässlich sind als z. B. Professorenseiten)

... Fachverbänden (z. B. Association for Scottish Literary Studies; Association for Commonwealth Literature and Language Studies ACLALS)

... sowie seriösen Zeitungen und Fernsehsendern (z. B. *Times*, BBC etc.).

Mit Vorsicht zu genießen sind dagegen Seiten von Privatpersonen, Amateurclubs etc.

- **Verlassen Sie sich nach Möglichkeit nie ausschließlich auf Online-Quellen**, sondern ziehen Sie **auch gedruckte Werke** heran. Gerade in den Literatur- und Kulturwissenschaften sind viele Standard-Quellen nach wie vor nur gedruckt zu haben; wenn Sie *nur* im Internet arbeiten, bekommen Sie viele für Ihr Studienfach wichtige Texte und Informationen gar nicht zu sehen. Außerdem sollen Sie als *transferable skill* fürs Berufsleben auch den Umgang mit *verschiedenen* Recherchetechniken und Informationsmedien lernen, und da gehören Bibliotheken, Bücher und Zeitschriften unbedingt dazu – sonst nehmen Sie Ihrem Profil die Vielseitigkeit.

Wenn Sie elektronische Medien benutzen (Online-Datenbanken, elektronische Zeitschriften, Websites), müssen Sie diese wie Zeitschriftenbeiträge in Ihrer **Bibliographie** nachweisen. Neben (ggf.) Autor und Titel werden genannt: das Publikationsmedium (online); das Computernetzwerk (z. B. Internet, Name der Datenbank); das Zugriffsdatum (wann Sie die Quelle benutzt haben); die elektronische Adresse (z. B. <http://www.uni-muenster.de>).

Zu Ihrer eigenen Sicherheit sollten Sie einen Ausdruck der von Ihnen gebrauchten Online-Texte bis zur Rückgabe der Hausarbeit behalten. Da Internetquellen z. T. sehr kurzlebig sind, könnten diese Quellen zum Zeitpunkt der Korrektur Ihrer Arbeit nicht mehr verfügbar sein, und damit wären Ihre Aussagen nicht mehr überprüfbar.

6. Aufbau von Hausarbeiten

Ihre Hausarbeit gliedert sich in drei miteinander verbundene Teile:

- I. Einleitung (*Introduction*)
- II. Hauptteil
- III. Schluss (*Conclusion*)

6.1 Einleitung

Eine Einleitung führt präzise in die Themenstellung, die damit verbundene Problematik und die relevanten Untersuchungsmethoden ein. Erklären Sie, was Sie untersuchen wollen und wie Sie methodisch vorgehen. Die Untersuchungsmethode wird entweder im Rahmen der Einleitung oder in einem eigenen Abschnitt im Hauptteil kritisch beschrieben.

Formulieren Sie eine zu beweisende oder zu widerlegende These (*thesis statement*), die den Kern der Hausarbeit bildet.

Neben der Einführung in das Thema fungiert die Einleitung als Bindeglied für alle weiteren Kapitel der Arbeit, die sie aus einer übergeordneten Perspektive vorstellt.

6.2 Hauptteil

Im Hauptteil wird das Thema logisch zusammenhängend behandelt. Für eine sinnvolle Gliederung der Gedankengänge sind weitere Unterteilungen notwendig.

In den einzelnen Absätzen der Arbeit argumentieren Sie, um die in der Einleitung formulierte These zu verifizieren (oder zu falsifizieren). Jeder einzelne Paragraph behandelt einen Teilaspekt der These. Hierbei können auch durchaus konträre Meinungen aufgenommen und in den Gang der Argumentation eingebunden werden.

Zu Beginn eines jeden Paragraphen sollte kurz das darin zu behandelnde Thema zusammengefasst werden. Darüber hinaus muss in jedem Paragraphen die Verbindung zum *thesis statement* klar sein.

Die aufeinander folgenden Paragraphen müssen miteinander verbunden sein, sodass keine Brüche im Text auftreten; achten Sie auf die logische und sprachliche Kohärenz Ihrer Arbeit.

6.3 Schluss

Der Schluss der Arbeit sollte die wichtigsten Ergebnisse zusammenfassen, offene Fragen benennen und ggf. auch auf weiterführende Aspekte des Themas hinweisen. Empfehlenswert ist es auch, einen Bezug zu der in der Einleitung formulierten Kernthese herzustellen.

7. Formale Aspekte von Hausarbeiten

- Im Bereich Literatur- und Kulturwissenschaft des Englischen Seminars der Universität Münster werden Hausarbeiten grundsätzlich auf Englisch geschrieben.
- Wählen Sie einen Zeilenabstand von 1,5.
- Wählen Sie eine 12 Punkt-Schriftgröße.
- Nummerieren Sie die Seiten.
- Lassen Sie ausreichend Korrekturrand.
- Markieren Sie einen neuen Absatz entweder durch eine Leerzeile oder einen Tabstopp.

7.1 Umfang von Hausarbeiten

(Titelblatt, Inhaltsverzeichnis und Bibliographie zählen bei u. g. Umfangsangaben *nicht* mit!)

Leistungsnachweis im Grundstudium (Proseminararbeit):

3.000–3.500 Wörter (c. 8–10 S.; bindend ist die Wortzahl, nicht die Seitenzahl!)

Leistungsnachweis im Hauptstudium (Hauptseminararbeit):

5.000–6.000 Wörter (c. 12–15 S.; bindend ist die Wortzahl, nicht die Seitenzahl!)

7.2 Teile einer fertigen Hausarbeit

Eine fertige Hausarbeit besteht aus folgenden Teilen:

- **Titelblatt**
- **Inhaltsverzeichnis**
- **Einleitung (*Introduction*)**
- **Hauptteil (mit Unterkapiteln)**
- **Schluss (*Conclusion*)**
- **Bibliographie**

Manchmal kann **zusätzlich** ein **Appendix** sinnvoll sein (z. B. für einzelne kurze Quellen, die Sie Ihrer Leserschaft nicht nur durch Zitate und Paraphrasen im Hauptteil Ihrer Arbeit, sondern auch als Ganzes zugänglich machen möchten und die Ihre Leserschaft ggf. nur schwer selbst besorgen könnte). Falls Sie einen Appendix erwägen, konsultieren Sie Ihre(n) Dozenten/Dozentin um zu klären, ob ein solcher wirklich nötig ist.

7.2.1 Das Titelblatt

Der Arbeit stellen Sie die folgenden Angaben auf einem Titelblatt voran:

- Titel der Arbeit
- Art, Titel und Semester der Lehrveranstaltung (z. B. "Proseminar: Introduction to Postcolonial Theory, SS 2006")
- Name der Dozentin oder des Dozenten

- Ihr Name, Semester (z. B. "3. Fachsemester") & ggf. Geburtsdatum (letzteres muss manchmal auf Scheinformularen eingetragen werden)
- Ihre Matrikelnummer, Adresse und E-mail
- Datum der Abgabe

7.2.2 Das Inhaltsverzeichnis

Das Inhaltsverzeichnis enthält Überschriften der Kapitel und Unterkapitel der Arbeit mit den entsprechenden Seitenangaben und ermöglicht so einen ersten Überblick über die inhaltliche Gliederung der Arbeit. Kapitel und Unterkapitel sollten nummeriert sein (ähnlich wie in diesem Informationsblatt). Die Überschriften sollen in knapper Form den Inhalt des (Unter-)Kapitels hervorheben.

7.3 Korrekturlesen und stilistische Überarbeitungen

Wenn die endgültige Fassung der Arbeit vorliegt, sollten Sie die Arbeit sorgfältig Korrektur lesen. Am besten ist es, zwischen Fertigstellung und Korrekturlesen eine Pause einzulegen (idealerweise einige Tage) – so gewinnt man etwas Distanz und übersieht weniger Fehler.

Achten sollten Sie u. a. auf Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung. Außerdem sollten Sie alle von Ihnen verwendeten Zitate nochmals mit den Originaltexten vergleichen.

Auch auf Logik, Kohärenz und Präzision sollten Sie achten. Vermeiden Sie unnötige Wiederholungen von Gedanken, Ausdrücken und unnötigen Informationen. Informationen, die gar nicht für das Thema der Arbeit relevant sind, sollten ganz herausgekürzt werden (z. B. allzu detaillierte biografische Informationen über Autoren).

Außerdem sollten Sie darauf achten, klar und deutlich zu schreiben und nicht von einem Gedankengang zum nächsten zu springen. Achten Sie auf Überleitungen und *Signposting*. Dort, wo ein neuer Gedanke beginnt, sollte auch ein Absatz beginnen (aber bitte nicht nach jedem Satz einen neuen Absatz beginnen; Absätze sind etwas größere Sinneinheiten!). Zu lange Sätze (Schachtelsätze) sollten unterteilt werden